



von Helmut Markwort

Warum Scholz sich verirrt, Habeck sich schämt und Anne Will sich blamiert

Montag

Olaf Scholz tut alles, um Vizekanzler zu bleiben. Offiziell ist alles richtig. Gerade hat ihn seine SPD mit eindrucksvollen 96 Prozent zum Kanzlerkandidaten gewählt, und Olaf Scholz hat sich mit einer selbstbewussten Rede bedankt.

Wie schon bei vielen Gelegenheiten hat er verkündet, dass er die Nummer eins in Deutschland werden will, und hat diesen Anspruch mit merkscher Tonalität begründet: „Ich kann es.“

Merkwürdig ist aber der Weg, den Olaf Scholz gewählt hat. Er attackiert vor allem den Koalitionspartner CDU/CSU und kaum die Grünen. Da er die Umfragen kennt, muss er genau wissen, dass die grüne Partei das Haupthindernis für den Kanzler Olaf Scholz ist. Falls das linke Lager gewinnt, sieht es derzeit nach einer Gewichtung Grün-Rot-Dunkelrot aus. Annalena Baerbock würde Kanzlerin und Olaf Scholz wieder nur Vize.

Wenn er Kanzler werden will, wie er nahezu täglich beteuert, muss die SPD mehr Stimmen holen als die Grünen. Daraus ergibt sich für Scholz die zentrale



Hindernis Olaf Scholz muss die Grünen schlagen, wenn er Kanzler werden will

Aufgabe, potenziellen Grün-Wählern klarzumachen, dass es für sie sinnvoller ist, die SPD zu unterstützen.

Nur wenn er den Grünen Wähler abjagt, kann er Rot-Grün-Dunkelrot schaffen und selber Kanzler werden. Für diese Strategie der klaren Unterscheidung braucht er den Rückhalt seiner immer mehr nach links tendierenden Genossen. Viel Gefolgschaft für diese notwendige Haltung ist nicht zu erkennen. Sein Generalsekretär Lars Klingbeil, zuständig für Wahlkampf und Taktik, hat die für die SPD beängstigenden Wählerwanderungen missachtet. Er wiederholt den Fehler von Scholz.

Statt sich gegenüber den Grünen zu profilieren, hat er in seiner Rede traditionell die Union beschimpft.

Damit hat er Scholz nicht geholfen.

Dienstag

Zum Widerwärtigsten, was einem Politiker nachgesagt werden kann, gehört der Vorwurf, er sei antisemitisch. Wer als antisemitisch gilt, der wird isoliert und ist politisch tot. In der Talkshow „Anne Will“ versuchte die grüne Aktivistin Luisa Neubauer, dem CDU-Politiker Hans-Georg Maaßen das Etikett antisemitisch anzukleben.

Ohne Belege und ohne Fakten behauptete sie in einem hektischen Wortschwall, der ehemalige Verfassungsschutzpräsident verbreite antisemitische und rassistische Inhalte. Als CDU-Chef Armin Laschet, der sich die ganze Sendung über gegen Zangenangriffe wehren musste, nach Texten fragte, sprang Anne Will in die Bresche. Die Moderatorin kündigte an, Belege zu suchen. Ein Tiefpunkt des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.



Titelprobleme Basisgrüne möchten Baerbock und Habeck das „Deutschland“ streichen

Mittwoch

Die Grünen müssen eine peinliche Debatte durchstehen. Mehr als 300 ihrer Mitglieder wollen den Titel des Wahlprogramms ändern. Ihr Antrag lautet, auf dem nächsten Parteitag das Wort „Deutschland“ zu streichen. Aktuell lautet der Titel des Programms für die Bundestagswahl „Deutschland. Alles ist drin“. Zu den Kämpfern für die Streichung gehören auch Kandidaten für den Bundestag. In einer Begründung findet sich die Formulierung, „dass das Wort Deutschland sehr negativ assoziiert werden kann, in Richtung ‚Deutschland über alles‘ oder ‚Deutschland first à la Trump‘“.

Dem Vorsitzenden Robert Habeck wird die aufkommende Diskussion peinlich sein. Er wird nicht gern daran erinnert, dass er in einem Buch die Sätze geschrieben hat: „Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen“ und „Vaterlandsliebe... fand ich stets zum Kotzen“.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.